

DER STADTCHECK IN REINBEK

Wie soll sich Reinbek zukünftig entwickeln?

BÜRGERSTUDIE



INHALTSVERZEICHNIS

I. Der Stadtcheck-Prozess im Rückblick	4
II. Ergebnisse des Stadtchecks	6
Wohnen in Reinbek	6
Entwicklungsräume	7
Weitere Beiträge im Überblick	9
III. Abgeleitete Zukunftsthemen	12
Wie soll sich Reinbek zukünftig entwickeln?	
IV. Ausblick – Wie geht es weiter?	16

DER STADTCHECK IN REINBEK

November 2017 bis März 2018

Die Stadt Reinbek entwickelt sich stetig weiter. Die Bevölkerung wächst kontinuierlich durch Zuwanderung, wenn auch auf niedrigem Niveau. Die Zuwanderung von Familien kann den steigenden Anteil älterer Menschen nicht ausgleichen. Der Blick in die Zukunft zeigt also, dass für Reinbek weiterhin ein Wachstum auf niedrigem Niveau und eine steigende Alterung der Bevölkerung prognostiziert wird.

Um herauszufinden, wie sich Reinbek auf die zukünftigen Entwicklungen vorbereiten kann, hatten die Bewohnerinnen und Bewohner im Stadtcheck die Gelegenheit, ihre Sichtweise dazu einzubringen. Mit den Fragen „An welchen Orten soll Reinbek sich verändern?“ und „An welchen Orten soll Reinbek bleiben wie es ist?“ sowie weiteren Fragen zur zukünftigen Wohnraumentwicklung konnte ein Lagebild mit thematischen und räumlichen Schwerpunkten hergestellt und wichtige Zukunftsthemen abgeleitet werden. Diese werden Ihnen in diesem Bericht präsentiert.

I. Der Stadtcheck-Prozess im Rückblick

STADTCHECK REINBEK



Schritt 1 – Sammelphase

In einem ersten Schritt waren die Bewohnerinnen und Bewohner Reinbeks eingeladen, ihre Sichtweise auf die zukünftige Entwicklung ihrer Stadt einzubringen und miteinander zu diskutieren.

Dazu wurden verschiedene Formate angeboten: Zum einen gab es Beitragskärtchen zu den Fragen „**An welchen Orten soll Reinbek sich verändern?**“ und „**An welchen Orten soll Reinbek bleiben wie es ist?**“, um eine einfache und schnelle Möglichkeit anzubieten, Beiträge einzureichen. Des Weiteren wurde ein ausführlicher Fragebogen erstellt, der **Fragen zur Siedlungsentwicklung** und zu **Anforderungen an das Wohnen** gestellt hat.

Die Bewohnerinnen und Bewohner hatten vom **1. November bis zum 12. Dezember 2017** die Gelegenheit, ihre Beiträge einzureichen – auch online unter www.reinbek-im-dialog.de.

Schritt 2 – Auswertungsphase

In der zweiten Phase wurden alle gesammelten Beiträge und Ideen aus den Beitragskärtchen, Fragebögen sowie der Onlinebefragung ausgewertet. Es erfolgten eine qualitative und eine quantitative Analyse, in der die Beiträge räumlich und thematisch synthetisiert wurden. Die Ergebnisse wurden daraufhin in Zukunftsthemen und -fragen für die künftige Stadtentwicklung Reinbeks übersetzt.

Schritt 3 – Ergebniswerkstatt

Bei der abschließenden Werkstatt im Schloss wurden die Ergebnisse des Stadtchecks und die Zukunftsthemen von Reinbek präsentiert und diskutiert.

Wie konnte man sich beteiligen?

Die Bewohnerinnen und Bewohner hatten im Rahmen der Sammelphase bei insgesamt **fünf Veranstaltungen und On-Tour Stationen** die Gelegenheit, ihren Beitrag zum Stadtcheck einzureichen. Darüber hinaus wurde im Rathaus für den gesamten Zeitraum eine **Sammelbox** öffentlich aufgestellt, in der ebenfalls Ideen abgegeben werden konnten.

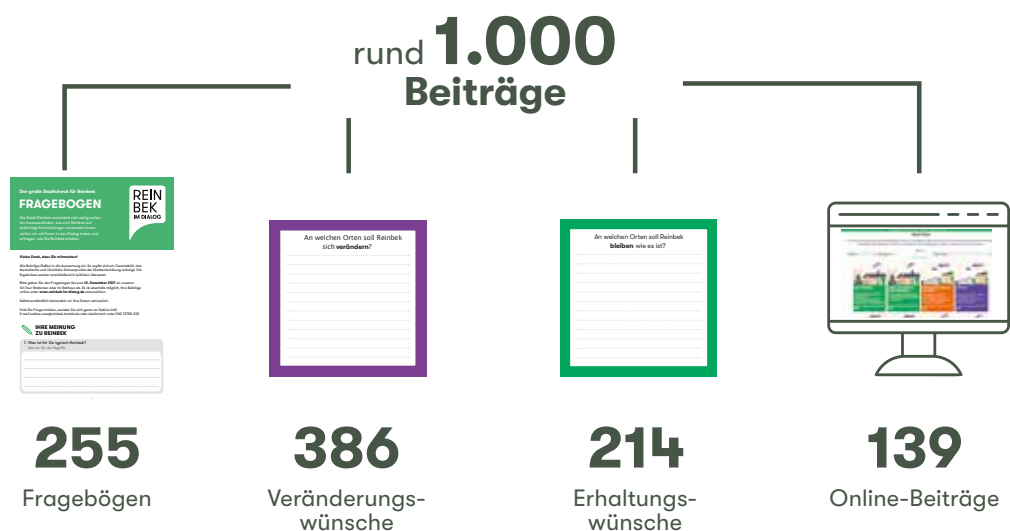
Ergänzend zu den Veranstaltungen vor Ort gab es auf der **Projekt-Webseite** **www.reinbek-im-dialog.de** während der gesamten Sammelphase die Möglichkeit, Beiträge zu verfassen, auf einer Karte zu verorten und zu kommentieren. Auch die nicht online abgegebenen Beiträge wurden auf der Webseite ergänzt und wenn möglich verortet. Somit standen alle Beiträge transparent zur Ansicht und Diskussion und konnten auch über die Sammelphase hinaus eingesehen und kommentiert werden.

Wer war beim Stadtcheck dabei?

Die Mehrheit der Teilnehmenden des Stadtchecks kommt mit rund **60 Prozent aus Alt-Reinbek**. Die darauf folgenden Stadtteile sind Neuschnönningstedt mit knapp 15 Prozent und Schnönningstedt mit 10,5 Prozent sowie Ohe (7,6 Prozent), Krabbenkamp (4,5 Prozent) und Büchsenschinken (0,2 Prozent). Aus Gemeinden außerhalb Reinbeks nahmen ebenfalls Bewohnerinnen und Bewohner teil (3,3 Prozent).

Das **Geschlechterverhältnis** ist mit 45 Prozent weiblichen und 55 Prozent männlichen Teilnehmenden in etwa **ausgeglichen**.

Wie viele Beiträge sind eingegangen?



II. Ergebnisse des Stadtchecks

WOHNEN IN REINBEK

Was ist den Reinbekerinnen und Reinbekern in ihrem Wohnumfeld wichtig?

Ein Teil des Stadtcheck-Fragebogens beschäftigte sich mit den Anforderungen der Bewohnerinnen und Bewohner Reinbecks an ihr Wohnumfeld. Dabei stellte sich heraus, dass vor allem die Anbindung an den **öffentlichen Nahverkehr, Einkaufsmöglichkeiten, Freizeitangebote, Grün- und Freiflächen** sowie **Bildungseinrichtungen** den Menschen besonders wichtig sind.

Welches Wohnraumangebot ist wichtig?

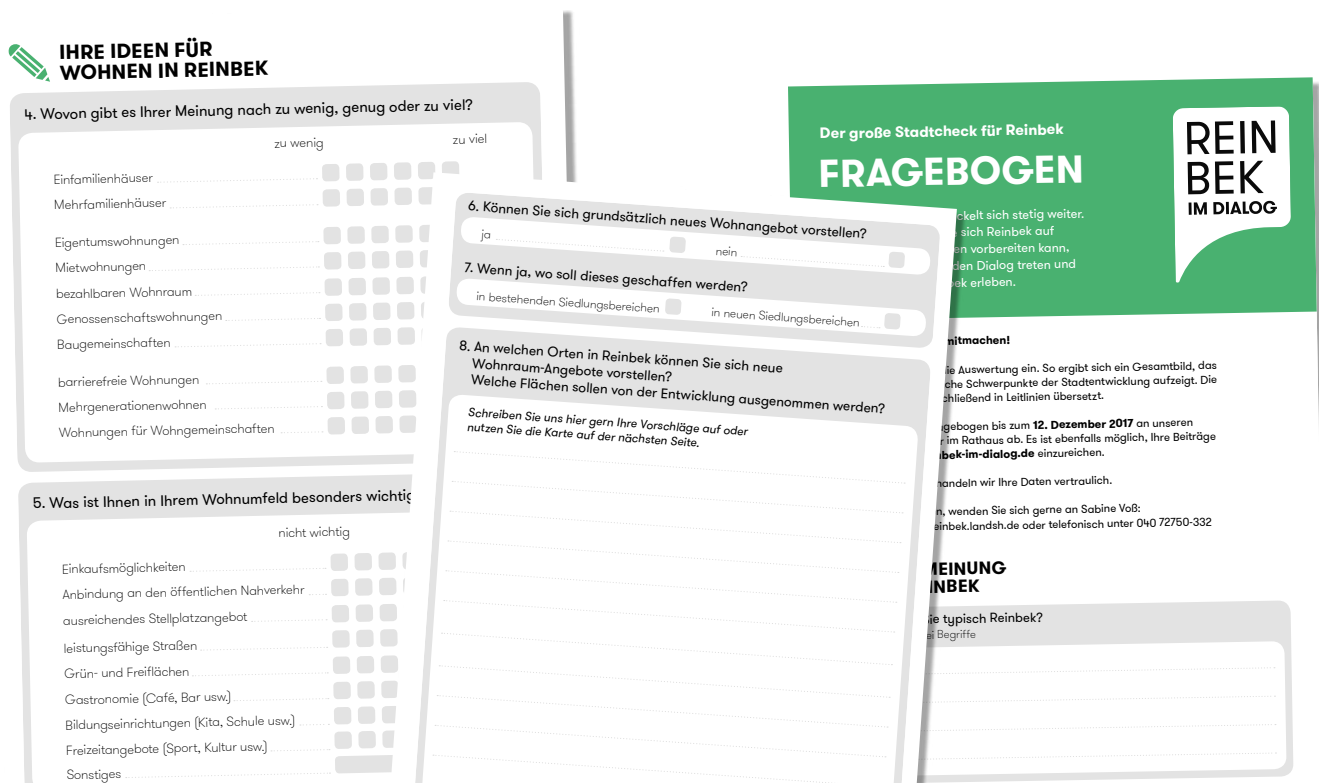
Unter den Befragten ist der Wunsch nach **bezahlbarem Wohnraum** sehr präsent. **Mietwohnungen** und Wohnungen durch **genossenschaftliche Träger** werden ebenso als wichtig erachtet.

Alternativen Wohnformen für besondere Ansprüche wie **Wohngemeinschaften**, **Mehrgenerationenwohnen** sowie **barrierefreiem Wohnen** stehen die Bewohnerinnen und Bewohner sehr offen gegenüber.

Der Bedarf nach **Einfamilienhäusern** und **Eigentumswohnungen** scheint überwiegend gedeckt zu sein. Ein Interesse an weiteren **Mehrfamilienhäusern** ist laut der Stadtcheck-Umfrage vorhanden.

Wie stehen die Reinbekerinnen und Reinbeker zu neuem Wohnraum?

Bei der Frage nach neuem Wohnraum fiel die Antwort relativ klar aus: **82 Prozent** der Befragten können sich grundsätzlich **neuen Wohnraum** vorstellen.



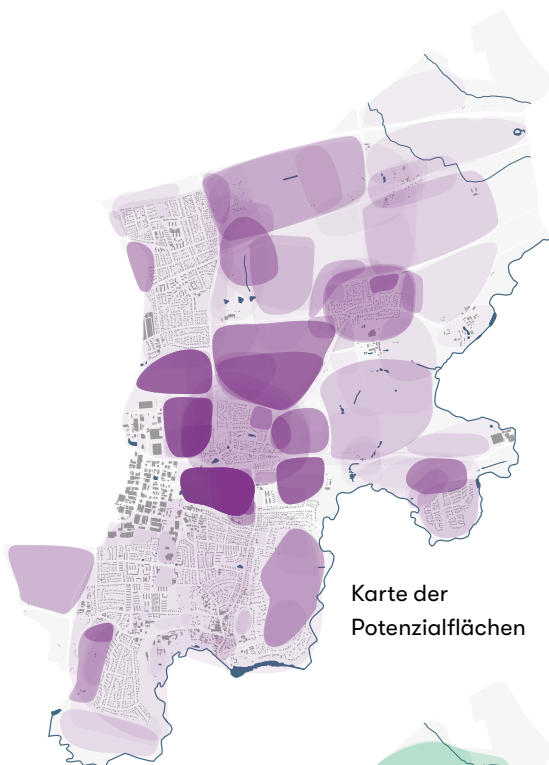
II. Ergebnisse des Stadtchecks

ENTWICKLUNGSRÄUME

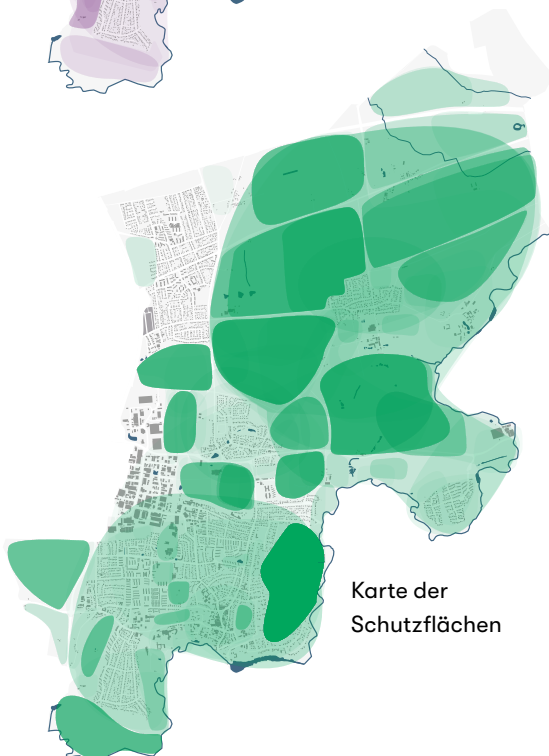
Wo soll neuer Wohnraum geschaffen werden?

52 Prozent der Befragten meinen, in **bestehenden Siedlungsbereichen** solle neuer Wohnraum entstehen. Dagegen geben **48 Prozent** an, dass eher in **neuen Siedlungsbereichen** Platz für Wohnraum geschaffen werden sollte.

Des Weiteren wurden die Reinbekerinnen und Reinbeker gebeten, die Flächen in einer Karte zu markieren, die sie als Potenzialflächen* und Schutzflächen* für neuen Wohnraum sehen. Die Ergebnisse sind in den drei Karten auf dieser Doppelseite dargestellt.



Karte der
Potenzialflächen



Karte der
Schutzflächen

Potenzialflächen

Die Reinbekerinnen und Reinbeker sehen vor allem **an den Rändern der bestehenden Siedlungen** die großen Potenzialflächen für neuen Wohnungsbau. Hierbei wurden die Flächen **nord-westlich Alt-Reinbeks und rund um Schönningstedt** besonders häufig in den Fokus genommen. Es ist hierbei eine **Wachstumsrichtung** aus Alt-Reinbek in Richtung Schönningstedt zu erkennen, die eine Verbindung der beiden Stadtteile ermöglichen könnte.

Schutzflächen

Flächen, die von einer neuen Bebauung ausgenommen werden sollen, sehen die Reinbekerinnen und Reinbeker vor allem in den **Grünflächen und landwirtschaftlich genutzten Flächen** im nördlichen Bereich Reinbeks und rund um Ohe. Ein besonderer Fokus wurde außerdem auf das Waldgebiet Vorwerksbusch (östlich Alt-Reinbeks) und die Flächen zwischen Schönningstedt und Krabbenkamp gelegt, die ebenso nicht bebaut werden sollen.

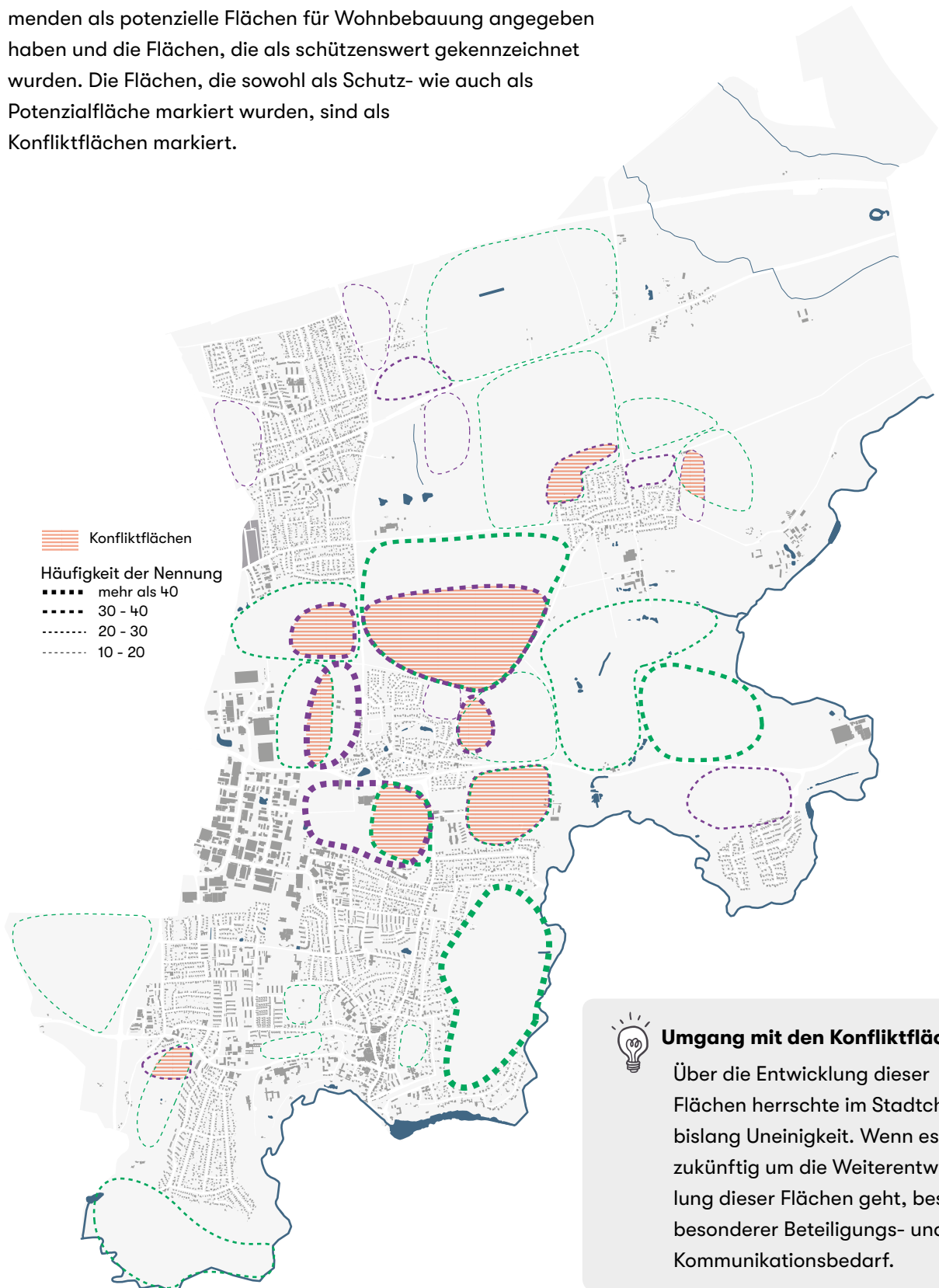


* Was bedeuten Potenzial- und Schutzflächen?

Mit Potenzialflächen sind die Flächen gemeint, auf denen sich die Befragten grundsätzlich eine Bebauung mit neuem Wohnen vorstellen können. Schutzflächen sollten von einer Wohnbebauung ausgenommen werden. Die Flächen wurden mehrheitlich von den Teilnehmenden des Stadtchecks vorgeschlagen. Sie bieten einen Anhaltspunkt für die zukünftige Stadtentwicklung Reinbeks, sind aber keinesfalls verbindliche Entwicklungs- bzw. Schutzflächen.

Konfliktflächen

Die Karte zeigt eine Überlagerung der Flächen, die die Teilnehmenden als potenzielle Flächen für Wohnbebauung angegeben haben und die Flächen, die als schützenswert gekennzeichnet wurden. Die Flächen, die sowohl als Schutz- wie auch als Potenzialfläche markiert wurden, sind als Konfliktflächen markiert.



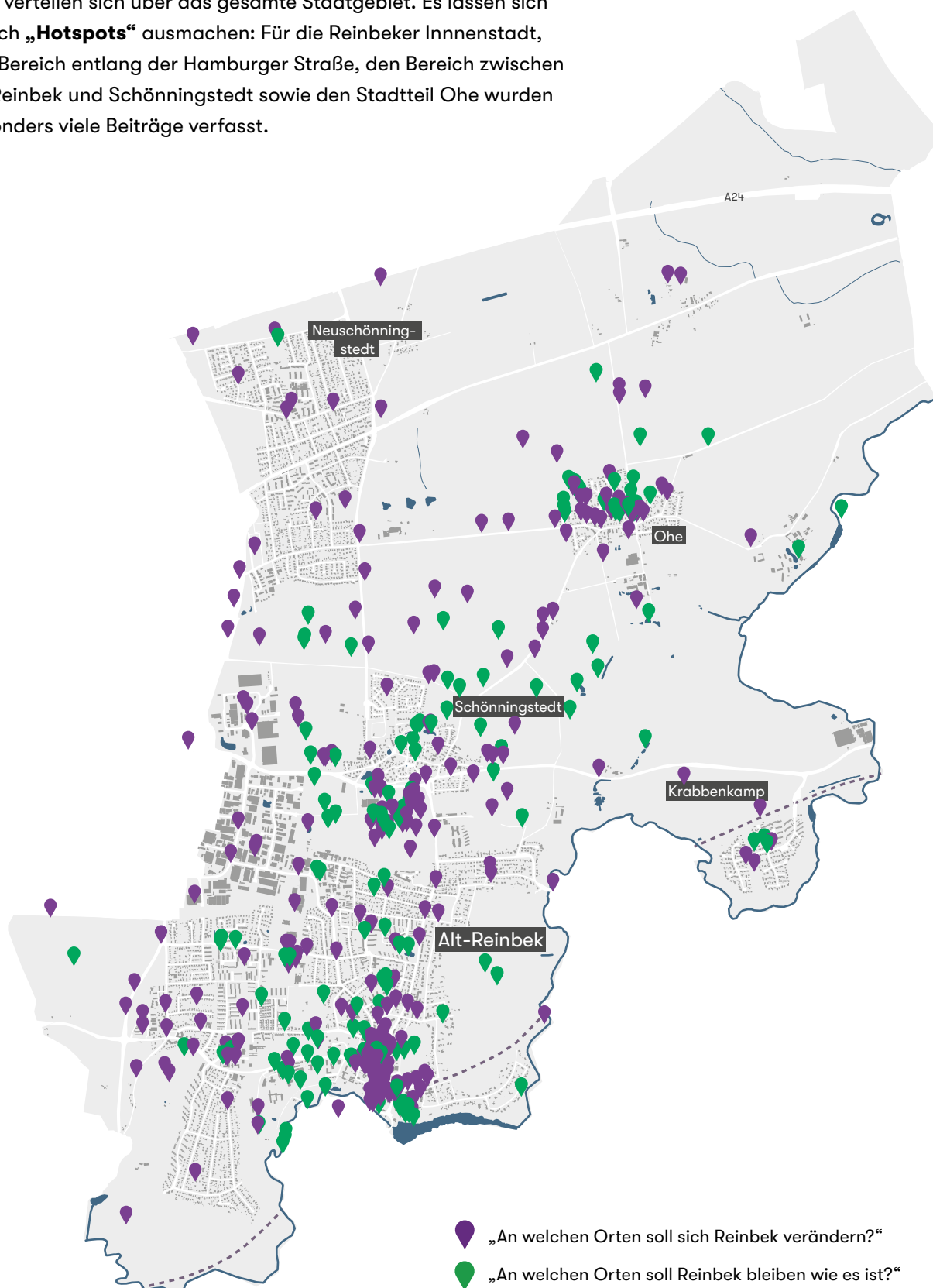
Umgang mit den Konfliktflächen

Über die Entwicklung dieser Flächen herrschte im Stadtcheck bislang Uneinigkeit. Wenn es zukünftig um die Weiterentwicklung dieser Flächen geht, besteht besonderer Beteiligungs- und Kommunikationsbedarf.

II. Ergebnisse des Stadtchecks

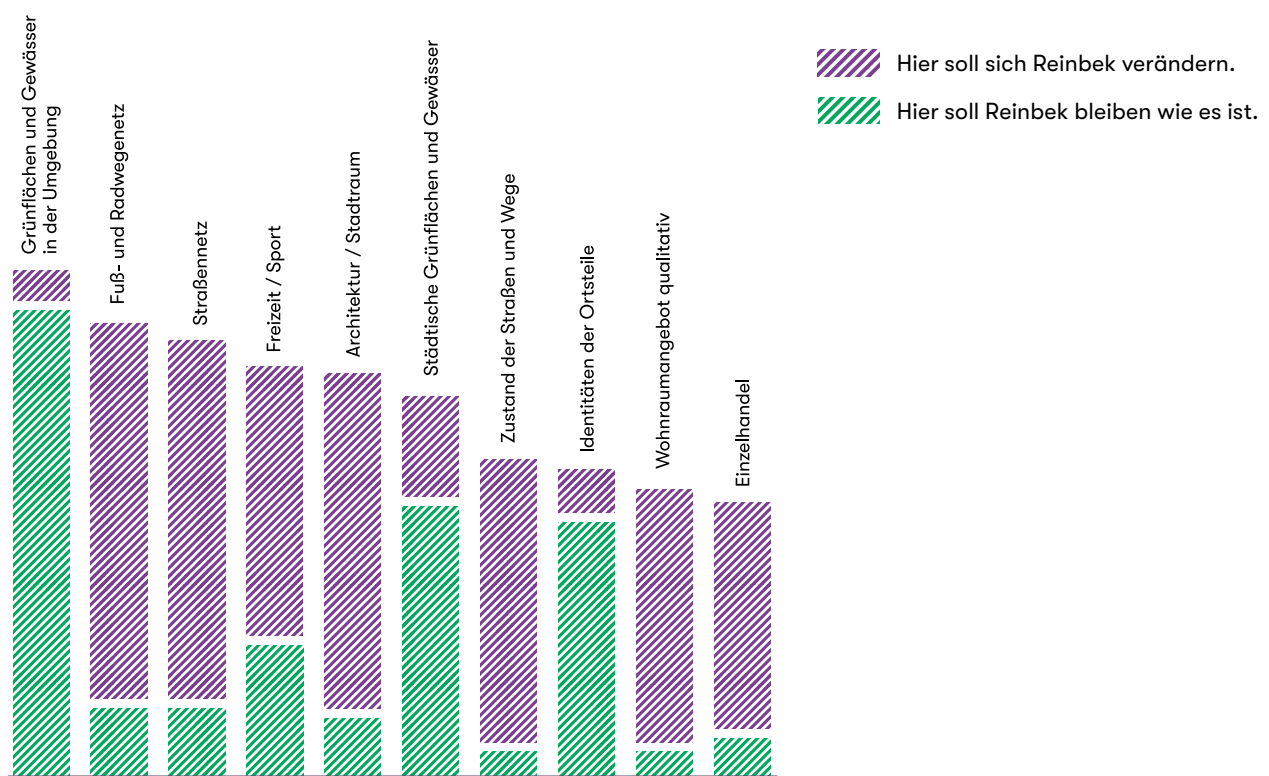
WEITERE BEITRÄGE IM ÜBERBLICK

Die Antworten zu den Fragen „An welchen Orten soll sich Reinbek verändern?“ und „An welchen Orten soll Reinbek bleiben wie es ist?“ verteilen sich über das gesamte Stadtgebiet. Es lassen sich jedoch **„Hotspots“** ausmachen: Für die Reinbeker Innenstadt, den Bereich entlang der Hamburger Straße, den Bereich zwischen Alt-Reinbek und Schönningstedt sowie den Stadtteil Ohe wurden besonders viele Beiträge verfasst.



Das sind die am häufigsten genannten Themen

Wie das nachstehende Diagramm zeigt, gab es die meisten Rückmeldungen zum Thema „Grünflächen und Gewässer in der Umgebung“. Sehr deutlich ist dabei zu erkennen, dass die Teilnehmenden diese Kategorie als erhaltenswert eingeordnet haben (grüner Balken) – als etwas, was so bleiben soll. Außerdem wurde mit 133 Nennungen das „Rad- und Fußwegenetz“ häufig thematisiert. Hier wurde von den Menschen vor allem Veränderungsbedarf erkannt (violetter Balken). Ähnlich sieht es beim „Straßennetz“ aus. Weiterhin gab es viele Beiträge zu den Themen „Freizeit und Sport“, „Architektur und Stadtraum“ sowie „städtische Grünflächen und Gewässer“.



Das Diagramm zeigt die zehn am häufigsten genannten Themen im Stadtcheck.



Wie wurde ausgewertet?

Für die Auswertung der Beiträge wurden zunächst Kategorien gebildet: Neben „Grünflächen und Gewässer“, „Einzelhandel“, „soziale Infrastruktur“ und „Kultur“ entstanden rund 30 weitere Kategorien, in die jeder Beitrag eingeordnet wurde (eine Übersicht aller Kategorien befindet sich auf der nächsten Seite unten). Nun war es möglich, die wichtigsten Themen für die Stadt Reinbek zu ermitteln und auszuwerten: Wo genau sind diese Themen zu verorten? Zu welchen Themen gibt es die meisten Ideen? Wo bestehen Verbesserungswünsche? Wo soll es bleiben wie es ist?

Was die Bürgerinnen und Bürger im Einzelnen zu den drei Kategorien „Grünflächen und Gewässer in der Umgebung“, „Fuß- und Radwegenetz“ und „Straßennetz“ geschrieben haben, wird im Folgenden aufgeführt.

1 | Grünflächen und Gewässer in der Umgebung

Der insgesamt am häufigsten genannte Punkt ist der Wunsch nach dem Erhalt der Grünflächen und Gewässer in der Umgebung Reinbeks. Die Einbettung in die Natur und der daraus resultierende Charakter der „Stadt im Grünen“ ist für viele der zentrale Reiz der Stadt und der Hauptgrund, in Reinbek zu leben. Umstritten ist hingegen, ob eine mögliche Außenentwicklung diese grünen Flächen und den Charakter der Stadt gefährden würde. Eine Mehrheit der Befragten lehnt ein Zusammenwachsen der Ortsteile strikt ab – andere finden, dass auch bei der Bebauung einiger landwirtschaftlich genutzter Flächen der Charakter und die Einbettung der Stadt ins Grüne nicht gefährdet wären.

2 | Fuß- und Radwegenetz

Viele Reinbekerinnen und Reinbeker heben das bestehende Netz aus kleinen Fußwegen positiv hervor und wünschen sich dessen Erhalt. Weiterhin wird der Ausbau und eine Attraktivitätssteigerung der straßenbegleitenden Fuß- und Radwege gewünscht. Außerdem werden die bestehenden Radwege häufig wegen mangelnder Sicherheit kritisiert. Genannt werden hier z. B. schlechter Belag, zu schmale Ausführung, fehlende Übersicht und gefährliche Konfliktpunkte mit dem motorisierten Individualverkehr. Außerdem werden Fußgängerüberwege, insbesondere im Bereich von Schulen, als unsicher wahrgenommen.

3 | Straßennetz

Die Aussagen zum Straßennetz lassen sich in unterschiedliche Aspekte aufteilen: Einerseits bemängeln „leidenschaftliche“ Autofahrer die Verkehrssituation auf den Straßen Reinbeks. Hier komme es häufig zu Staus und es wird eine Steigerung der Effizienz im Verkehrsfluss (z. B. Thema Ampelschaltung) gewünscht. Häufig wird eine Umgehungsstraße gefordert. Andere suchen die Ursache für die vollen Straßen und Staus nicht im Zustand der Infrastruktur, sondern im Verhalten vieler Autofahrer. Vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Mobilitätsentwicklung wünschen sie sich die Schaffung von mehr Anreizen, auf alternative Verkehrsmittel wie Bahn oder Fahrrad umzusteigen.



Welche Themen gab es? Hier ein Überblick:

Abfallwirtschaft, Akteure, Architektur / öffentlicher Raum, Außenentwicklung, Beteiligung, CCR, Digitalisierung, Einzelhandel, Feuerwehr, Freizeit / Sport, Fuß- und Radwegenetz, Gastronomie, Gewerbeansiedlung, Grünflächen und Gewässer in der Umgebung, Identitäten der Ortsteile / Dörflichkeit, keine Nachverdichtung, Klima / Schadstoffbelastung, Kultur, ÖPNV innerhalb Reinbeks, Parkplätze, Rathaus, regionale ÖPNV-Anbindung, reine Innenentwicklung, Schloss, Sharing-Angebote, soziale Infrastruktur / Bildung, städtische Grünflächen und Gewässer, Straßennetz, Wohnraumangebot qualitativ, Wohnraumangebot quantitativ, Zustand der Straßen

III. Abgeleitete Zukunftsthemen

WIE SOLL SICH REINBEK ZUKÜNFTIG ENTWICKELN?

Reinbek
qualitätsvoll und
behutsam
weiterentwickeln

Nach der Analyse und thematischen Synthese der Stadtcheck-Ergebnisse haben sich wichtige Zukunftsthemen und konkretisierende Zukunftsaufgaben für Reinbek herausgestellt. Ein wichtiger Aspekt im Stadtcheck und für die zukünftige Gestaltung Reinbeks ist die Siedlungsentwicklung der Stadt. Hier gilt es, eine behutsame und angemessene Entwicklung zu fördern und gleichzeitig die vorhandenen Qualitäten der Stadt zu schützen.

Nach der Befragung wollen die Reinbekerinnen und Reinbeker zum einen die vorhandenen Grünräume vor übermäßiger Bebauung und die bestehenden Versorgungsstrukturen (z. B. öffentlichen Nahverkehr, Parkraum, Schulen und Kitas) vor Überlastung schützen. Zum anderen sehen sie in einer behutsamen Entwicklung – auch durch Nachverdichtung – die Chance, die Stadtteile Reinbeks zu stärken und damit auch die Gesamtstadt sowie die Innenstadt zu beleben.

Aus der weiteren Analyse lassen sich vier Zukunftsthemen und -aufgaben (A bis D) identifizieren. Diese werden auf den folgenden Seiten näher beschrieben.

A. Reinbek, die Stadt im Grünen



Das zentrale Zukunftsthema für Reinbek sehen die Bewohnerinnen und Bewohner in dem Bezug der Stadt zum Grünen. Sowohl die Einbettung der Stadtteile in die Natur als auch die innerstädtischen Grünräume sind für sie wesentlich für die Lebensqualität und Identität. Diese zentrale Rolle soll dem Grün auch in Zukunft zukommen.

A1 | **Qualitäten der Grünflächen und Gewässer, die zwischen den Stadtteilen liegen, erhalten und schützen**

- » Würde eine mögliche Außenentwicklung diesen Charakter gefährden?
- » Stellen landwirtschaftliche Flächen diese Qualitäten ebenso dar oder sollte sich der Schutz auf biologisch „höherwertige“ Freiräume (Wälder, Auenlandschaften) konzentrieren?
- » Wie können Waldwege besser ausgeschildert, ausgestattet und gepflegt werden?

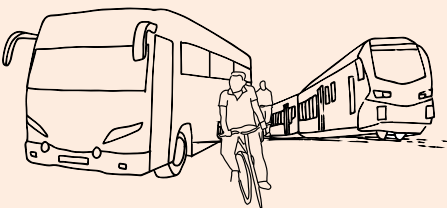
A2 | **Wertvolle innerstädtische Grünräume und Gewässer bewahren und deren Qualitäten weiter ausbauen**

- » Wie können innerstädtische Grün- und Freiräume sowie Gewässer für vielfältige Nutzungsmöglichkeiten umgestaltet und besser erlebbar werden?
- » Wie kann die Qualität der vorhandenen Spielplätze verbessert und gesichert werden?

A3 | **Die verankerte Identität Reinbeks und der Stadtteile wahren und auch zukünftig sichtbar machen**

- » Wie kann die Stadt im Grünen noch identitätsstiftender arbeiten?
- » Wie können die Stadtteile ihre individuelle Identität behalten und Reinbek dennoch als Stadt gestärkt werden?

B. Reinbek, die vernetzte und mobile Stadt



Die Fortbewegung (Mobilität) spielt in Reinbek aufgrund der räumlichen Struktur der Stadt mit den Distanzen zwischen den Stadtteilen, aber auch zu den benachbarten Städten und Gemeinden, eine zentrale Rolle. Für die Zukunft wird das Potenzial gesehen, die verstärkte Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs und des Fahrrads mehr zu fördern. Generell gilt es, die Fortbewegung in Reinbek zukünftig noch attraktiver zu gestalten.

III. Abgeleitete Zukunftsthemen

WIE SOLL SICH REINBEK ZUKÜNFTIG ENTWICKELN?

B1 | Die Fortbewegung zu Fuß und mit dem Fahrrad durch flächendeckende Infrastrukturen unterstützen

- » Wodurch kann das positiv bewertete, straßenunabhängige Fußwegenetz in seinen Qualitäten gestärkt werden?
- » Wie kann das straßenbegleitende Fuß- und Radwegenetz weiter ausgebaut und noch sicherer gestaltet werden?
- » Wie lässt sich die Verbindung von Radverkehr und öffentlichem Nahverkehr noch effizienter gestalten?

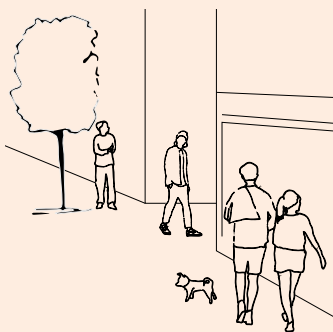
B2 | Den motorisierten Individualverkehr in Reinbek sicher, effizient und zukunftsorientiert gestalten

- » Wie können Stausituationen sowie Lärm- und Abgasbelastungen reduziert werden?
- » Wie kann das Verkehrsaufkommen auf ein notwendiges Minimum verringert werden?
- » In welchen Gebieten können 30er-Zonen erfolgversprechend sein?
- » Wie kann der Straßenverkehr für alle Teilnehmenden sicherer gestaltet werden?
- » Wie kann die Sicherheit und Qualität der Straßen und Wege langfristig gesichert werden?

B3 | Die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs optimieren, um eine attraktive Alternative zur Pkw-Nutzung zu bieten

- » Inwieweit kann die Busanbindung durch erhöhte Taktungen und bessere Anschlüsse an die S-Bahn optimiert werden?
- » Welchen Beitrag können neue Mobilitätsangebote (Kleinbusse, Sammel-Taxis, E-Busse, P+R-Stationen) zur ÖPNV-Anbindung leisten?
- » Inwiefern kann die optimierte Anbindung der S-Bahn durch eine erhöhte Taktung und Anpassungen der HVV-Tarifzonen zu einer höheren Nutzung des ÖPNV beitragen?
- » Wie kann die ÖPNV-Anbindung bei Neubau-Planungen von vornherein mitgedacht werden?

C. Reinbek, die Stadt mit lebendigem Zentrum



Für die Reinbekerinnen und Reinbeker sind die Versorgungsangebote der Stadt ein zentrales Zukunftsthema. Ein vielfältiges, qualitätsvolles Angebot sowie eine lebendige Innenstadt sollen auch zukünftig für Reinbek wichtig sein und als wesentliches Ziel weiterverfolgt werden.

C1 | Reinbeks Innenstadt attraktiv und lebendig entwickeln

- » Wie kann mit Leerstand umgegangen werden?
- » Durch welche Angebote / Nutzungen kann die Innenstadt gestärkt werden?
- » Welche städtebaulichen / freiräumlichen Maßnahmen können die Attraktivität der Innenstadt erhöhen?
- » Welche Rolle kann das CCR zukünftig einnehmen?

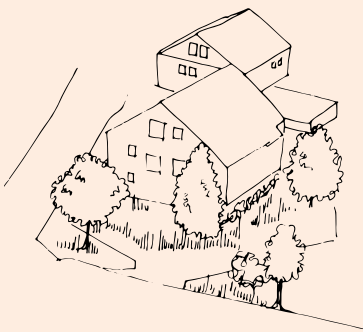
C2 | Die innerstädtischen Einzelhandels- und Gastronomieangebote vielfältig und qualitativ hochwertig weiterentwickeln

- » Wie kann das lokale Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomieangebot vielseitig sein und dem Druck der Wirtschaftlichkeit und Konkurrenz durch Online-Handel, Einkaufszentren, Angebote in Hamburg etc. standhalten?

C3 | Ausreichendes Angebot im Bereich Bildung und Betreuung mit hohen Qualitätsansprüchen sicherstellen

- » Wie kann ein ausreichendes und qualitätsvolles Angebot von Kita-Plätzen trotz steigender Bevölkerungszahlen gesichert werden?
- » Wie können die Schulen nachhaltig ausgebaut, saniert und qualitativ ausgestattet werden?
- » Wie kann der Bedarf an sozialen Infrastrukturen bei Neubau-Planungen von vornherein mitgedacht werden?
- » Wie können Sportanlagen in Reinbek langfristig attraktiv gestaltet und nachfragegerecht vorhanden sein?

D. Reinbek, die attraktive Wohnstadt



Welche Qualitäten soll der Wohnraum in Reinbek haben und wer soll in Reinbek Wohnraum finden? Wie sollen Reinbeks Wohnquartiere gestaltet und versorgt werden? Dies sind die zentralen Zukunftsfragen, wenn es um Reinbek als Wohnstadt geht.

D1 | Ein vielfältiges Wohnraumangebot herstellen, um unterschiedlichen Bewohnergruppen in Reinbek eine Heimat zu bieten

- » Wie kann genügend bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden?
- » Welche Möglichkeiten bezüglich innovativer Wohnformen können geschaffen bzw. ausgeschöpft werden?
- » Wie kann das Verhältnis aus Miet- und Eigentumswohnraum ausgeglichener gestaltet werden?

D2 | Reinbeks Wohnquartiere beleben und gut versorgen

- » Wie können die Wohnquartiere gut an den ÖPNV angebunden werden?
- » Wie können Grün- und Freiflächen im nahen Wohnumfeld gesichert und verbessert werden?
- » Wie lassen sich Versorgungseinrichtungen auch in den Wohnquartieren etablieren?



IV. Ausblick

WIE GEHT ES WEITER?

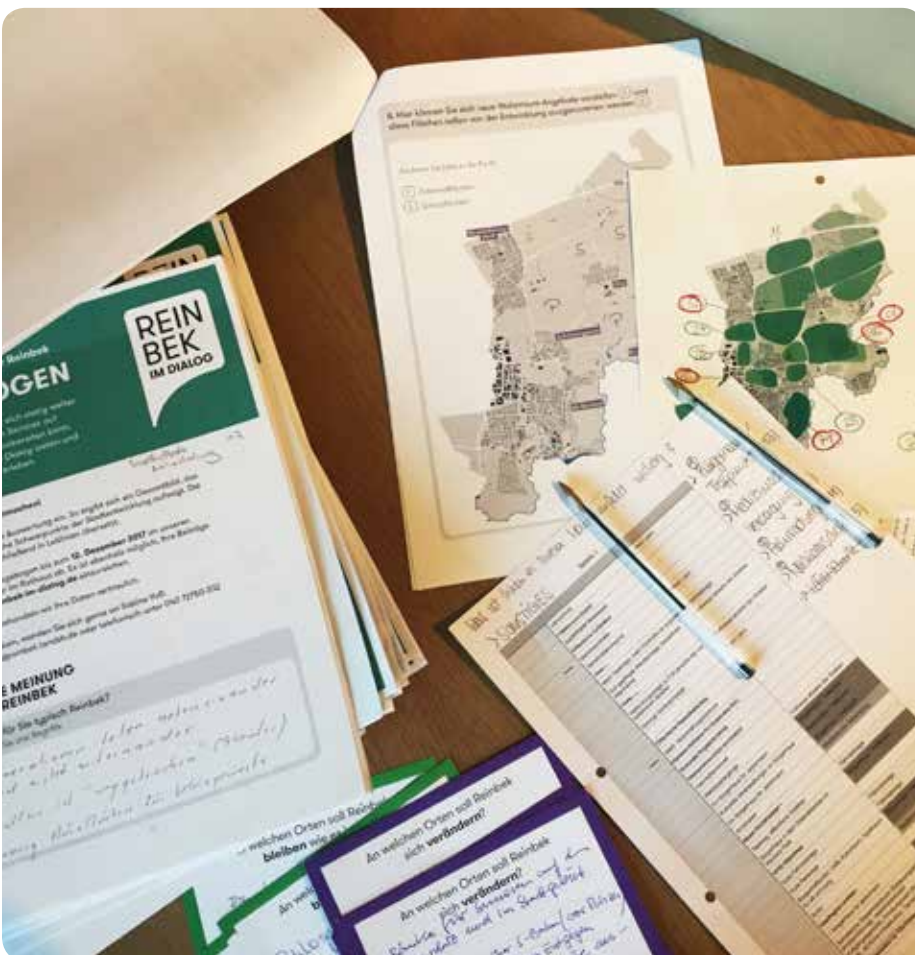
Die vorliegende Bürgerstudie fasst die Ergebnisse des Stadtchecks zusammen und identifiziert wichtige Zukunftsthemen und Aufgaben der Stadtentwicklung Reinbeks. Bei der Auswertung wurde ersichtlich, dass den Bewohnerinnen und Bewohnern vor allem eine qualitätsvolle und behutsame Weiterentwicklung ihrer Stadt am Herzen liegt und dass dabei auch der Charakter Reinbeks bewahrt wird. Weiterhin ist festgestellt worden, dass für die Reinbekerinnen und Reinbeker die Betrachtung folgender Themen unerlässlich sind: Grünräume und Natur, Mobilität, ein lebendiges Zentrum sowie Reinbek als attraktive Wohnstadt. Zu diesen Themen sind auf den Seiten 12 bis 15 Aufgaben und Fragen formuliert worden, die für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt unerlässlich sind.

Die Ergebnisse dieser Bürgerstudie sind eine wichtige Grundlage für weitere Planungen der Stadt. Bei weiteren Planungen und Überlegungen zur Stadtentwicklung sollen die Bürgermeinungen unbedingt berücksichtigt werden. Die hier präsentierten Zukunftsthemen und Aufgaben ersetzen selbstverständlich auch zukünftig nicht die Beteiligung vor Ort. Beteiligung und gute Kommunikation ist den Bürgerinnen und Bürgern ein wichtiges Anliegen. Sie äußerten vermehrt den Wunsch nach der Weiterführung des Formates „Reinbek im Dialog“ und forderten mehr Beteiligung und transparente Informationsvermittlung für künftige Projekte.



Auch die jungen Mitbürgerinnen und Mitbürger zeigten reges Interesse daran, auf der großen Bodenkarte die Stadt zu erkunden und Anregungen spielerisch mit einzubringen.

Bis zum 12. Dezember 2017 gab es die Möglichkeit, Stadtcheck-Beiträge einzureichen. Danach ging es an die Auswertung und es hieß sammeln, lesen, auszählen und einordnen.





Bei der Ergebniswerkstatt wurde rege diskutiert! Die Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, dem Bürgermeister Björn Warmer und dem Stadtcheck-Reinbek-Team von urbanista viele Fragen zu stellen. Vor allem über das weitere Vorgehen im Prozess und die Frage, wie die neuen Zukunftsaufgaben umgesetzt werden können, wurde debattiert.



Herausgeberin

Stadt Reinbek
Hamburger Straße 5-7
21465 Reinbek
Tel. 040 / 727 50 0
stadtentwicklung-umwelt@reinbek.landsh.de

Projektleitung

Amt für Stadtentwicklung und Umwelt, Sabine Voß

Konzept, Redaktion & Gestaltung

urbanista | Stadtentwicklung, Stadtforschung und Partizipation
Katharina Grön, Johannes Hanisch, Dr. Julian Petrin, Pauline Timper

Wenn nicht anders angegeben, liegen die Bildrechte bei urbanista.

April 2018